

Tätigkeitsbericht 2009

Schwerpunkte des Ausschusses im Berichtszeitraum waren erstrangig die Koordinierung und Zusammenführung ärztlicher und gesundheitspolitischer Aktivitäten auf dem Gebiet der Prävention und Rehabilitation in Sachsen, die Nutzung von Plattformen und der Ausbau eines Netzwerks mit verschiedenen Partnern insbesondere auf Landesebene.

Hinzu kamen die Verfassung von regelmäßigen im Ärzteblatt erscheinenden Kolumnen zu Fragen der Prävention und Rehabilitation, die Zusammenarbeit mit der Bundesärztekammer über die Ständige Konferenz „Prävention und Gesundheitsförderung“ und die Fortführung des Projektes „Sport pro Gesundheit“ mit dem Landessportbund. Es galt auch, die Zusammenarbeit innerhalb der Ausschüsse auszubauen.

Der Ausschuss tagte 2009 insgesamt dreimal.

In einem eindrucksvollen Vortrag stellte Herr Dr. Altmann die Gliederung der Gesundheitsvorsorge vor und erläuterte aktuelle Schnittstellenprobleme von Gesundheitsförderung und Prävention.

Die Mitglieder informierten sich umfassend über den nationalen und sächsischen Gesundheitszieleprozess.

Frau Dr. Eberhard, Projektgruppenleiterin „Gesundheitsziele Sachsen“ im Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, berichtet über die Sächsischen Gesundheitsziele. Ein 2006 berufener Steuerungskreis beschloss 2006 sächsische Gesundheitsziele unter Einbeziehung von Freistaat, Kommunen und allen maßgebenden gesellschaftlichen Organisationen. Derzeit werden sechs sächsische Gesundheitsziele intensiv bearbeitet: „Gesund Aufwachsen“, „Verringerung des Tabakkonsums“, „Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen mit Ziel des Erhaltenes der Erwerbsfähigkeit“, „Diabetes mellitus – Erkrankungsrisiko senken, Erkrankte früh behandeln“, „Brustkrebs-Mortalität verhindern, Lebensqualität erhöhen“ sowie „Aktives Altern – Altern in Gesundheit, Autonomie und Mitverantwortlichkeit“. Die 1. Sächsische Gesundheitszielekonferenz fand am 14. Mai 2009 in der Dreikönigskirche statt. Im Mittelpunkt standen die Bilanz des bisherigen Gesundheitszieleprozesses, seine Weiterentwicklung als gesundheitspolitisches Schwerpunktthema für die Bereiche Gesundheitsförderung und Prävention sowie die strukturelle Verknüpfung auf den föderalen Ebenen.

In den umfassenden Erörterungen zum Nichtraucherschutz waren sich die Mitglieder einig, dass das Sächsische Gesetz zum Schutz von Nichtrauchern nicht weitgehend genug erachtet wird, da es sich nur auf den Schutz in definierten öffentlichen Räumen bezieht.

Herr Dr. Charrier erläuterte in einer Sitzung die Thematik „Rehabilitation auf dem Prüfstand“. Die Rehabilitation, bisher immer im Schatten der Kuration, ist als Fachgebiet eigenständiger und selbstsicherer geworden. Die Kosten für Rehabilitationsmaßnahmen betragen in Deutschland nur 2 bis 3 Prozent der Gesamtkosten im Gesundheitswesen, obwohl sie einen großen Effekt für Gesundheit und Arbeitsfähigkeit leisten können. Auch in der EU wird die Gesundheitsvorsorge zunehmend im Fokus von Rehabilitation gesehen. In der Rehabilitation soll die aktive Mitgestaltung des Patienten stärker gefordert und gefördert werden – so ist eine höhere Nachhaltigkeit zu erzielen. Wie die PROGNOS-Studie zeigt, steigt die Zahl der erwerbstätigen Rehabilitationsbedürftigen stetig.

Eine gemeinsame Fortbildungsveranstaltung in der Sächsischen Landesärztekammer mit dem Ausschuss Arbeitsmedizin am 26. September 2009, federführend mitorganisiert durch Herrn Prof. Dr. Klaus Scheuch, widmete sich dem Thema Rehabilitation und Arbeitsfähigkeit. Die gut besuchte Fortbildungsveranstaltung richtete sich an Ärzte an der Schnittstelle zwischen betriebs-

ärztlicher Tätigkeit, Rehabilitationseinrichtungen, hausärztlicher Tätigkeit und Rentenversicherer. Der Abschluss eines Vertrages zwischen Betriebsärzteverband und Rentenversicherer Mitteldeutschland kann als ein großer Erfolg für die Prävention und Rehabilitation gewertet werden. Mitglieder des Ausschusses brachten Vorträge in die Fortbildungsveranstaltung ein. Frau Dr. Elke Siegert berichtete regelmäßig über die Tätigkeit der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V., in der sie die Interessen der Sächsischen Landesärztekammer aktiv einbringt. Herr Dr. Rolf Käbner vertritt die Sächsische Landesärztekammer im Landesbeirat für Kur- und Erholungsorte. Herr Dr. Müller hielt die Verbindung zum Landessportbund aufrecht und konnte von der erfolgreichen Implementierung der mit dem Gütesiegel „Sport pro Gesundheit“ zertifizierten Trainingszentren berichten, die über ganz Sachsen verteilt sind, mit mittlerweile über 850 zertifizierten Angeboten, und mehr und mehr von den wichtigsten Krankenkassen genutzt werden. Hier dürfte Sachsen auch eine Vorreiterfunktion haben, da hier bundesweit erste Erfahrungen mit dem „Rezept für Bewegung“ gesammelt werden. Im Ärzteblatt erschienen eine Kolumne über Rehabilitation und eine in Zusammenarbeit mit der Zahnärztekammer über die Nuckelflaschenkaries. Der Ausschuss arbeitete dem Vorstand und Präsidenten der Sächsischen Landesärztekammer thematische Schwerpunkte für den Deutschen Ärztetag in Mainz zu. In „Zehn Fragen an den Vorsitzenden des Ausschusses“ legte Herr Dr. Uwe Häntzschel seine Vorstellungen und Kritikpunkte bezüglich der Prävention und Rehabilitation innerhalb des Netzwerkes der medizinischen Versorgung und in der Gesundheitspolitik dar. Im Mittelpunkt der Ausschuss-Sitzungen stand immer wieder die Frage, inwiefern und in welchem Umfang das Thema Prävention und Gesundheitsförderung aus ärztlicher Hand auf andere Gesundheitsberufe übertragen bzw. an diese delegiert werden darf. Uns allen ist klar, dass Kinder und Erwachsene aus sogenannten sozial schwachen Schichten hinsichtlich ihrer physischen und psychischen Gesundheit besonders gefährdet sind und diese Dimension mehr und mehr in die Arbeit des Ausschusses eingehen muss. Die Verflechtung mit Gesundheitspolitik und Koalitionsverträgen bestimmt auch hier den ärztlichen Spielraum innerhalb der Prävention. Alle zehn Mitglieder unseres Ausschusses haben ihre Aktivitäten für die Prävention und Rehabilitation aus ihren Arbeitsbereichen eingebracht. Als inhaltliche Schwerpunkte wurden für das Jahr 2010 „Sport im Alter“ sowie „Impfen im höheren Lebensalter“ neu aufgenommen. Die bisherigen Aktivitäten, insbesondere die stärkere Nutzung der mit dem Gütesiegel „Sport pro Gesundheit“ zertifizierten Trainingszentren durch Krankenkassen und auch Rentenversicherer, die stärkere Etablierung und Wertschätzung der Rehabilitation, die Koordinierung präventiver Aktivitäten und die Information der Ärzteschaft mittels Kolumnen im Ärzteblatt sowie die Zusammenarbeit mit der Ständigen Konferenz „Prävention und Gesundheitsförderung“ der Bundesärztekammer werden fortgesetzt. Für die Zusammenarbeit und Unterstützung durch den Präsidenten, Herrn Prof. Dr. Jan Schulze, die Ärztliche Geschäftsführerin, Frau Dr. Katrin Bräutigam, und den Vorstandspaten, Herrn Dr. Michael Nitschke-Bertaud, möchte sich der Ausschuss bedanken.

PD Dr. med. habil. Uwe Häntzschel, Bad Schandau, Vorsitzender
(veröffentlicht im „Ärzteblatt Sachsen“ 6/2010)